



HospizLichter

Hospiz-Verein Regensburg e.V.

35 Jahre Hospiz-Verein Regensburg

*Vom Blick zurück
der Zukunft
entgegen*



1990

2025

35 Jahre Hospiz-Verein Regensburg

Veranstaltungen



Benefizkonzert

18.05.2025 – Beginn um 11 Uhr

BBCO – Big Band Convention Ostbayern

Jazz-Matinée im Leeren Beutel
Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg

In der BBCO vereint sich eine Auswahl der besten Bigbandmusiker Ostbayerns, von Passau bis Regensburg und Cham bis Landshut. Swingende Bigbandpower, mitreißende Solisten und ein energiegeladenes 18-köpfiges Jazzorchester bieten Bigbandentertainment pur!

Gegründet im Jahr 2010, steht die Big Band unter der Leitung des renommierten Regensburger Bassposaunisten und Bigbandleaders Christian Sommerer.

Juiläumsfeier

19.07.2025 – Beginn um 13 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

Pfarrkirche Lappersdorf
Oppersdorfer Str. 5, 93138 Lappersdorf

19.07.2025 – Beginn um 14 Uhr



FESTAKT 35 Jahre Hospiz-Verein Regensburg

Aurelium, Am Anger 1, 93138 Lappersdorf
Vom Parkplatz des Aureliums aus kann man die Kirche zu Fuß erreichen.
Einladungskarten werden im Juni 2025 verschickt.

Inhalt

VERGANGENHEIT

Mutige Frauen legen den Grundstein	4
Die Corona-Zeit	7

GEGENWART

Das vielfältige Angebot des Hospiz-Vereins	8
Einige Zahlen	8

Wofür steht der Hospiz-Verein Regensburg?	10
Ohne Spenden geht es nicht	11

ZUKUNFT

Mit Mut die Herausforderungen der Zukunft annehmen	12
Bevölkerungsentwicklung	14
Impressum	15



Liebe Mitglieder, liebe Hospizbegleiterinnen,
liebe Hospizbegleiter, liebe Freundinnen und
Freunde des Hospiz-Vereins Regensburg,

35 Jahre! Mit seiner Gründung im September 1990 gehört der Hospiz-Verein Regensburg zu den ältesten Hospizvereinen in Deutschland.

Wir haben in einem Wohnzimmer angefangen – heute sind wir mit über 700 Mitgliedern einer der größten Hospizvereine in Bayern. Viel ist auf diesem Weg geschehen und immer wieder stehen wir vor neuen Herausforderungen. Einen kleinen Eindruck von dem, was war, was ist und von dem, wo die Entwicklung hingehen könnte, möchten wir Ihnen in diesem Heft geben.

Aber vor allem möchten wir Ihnen allen danken:

Ihnen, den **Mitgliedern**, die Sie durch Ihre Beiträge dem Verein eine stabile finanzielle Basis geben,

Euch, den **Hospizbegleiterinnen** und **Hospizbegleitern**, die Ihr ehrenamtlich in tausenden von Stunden Schwerstkranken, Sterbenden und ihren Familien mit offenem Herzen beigestanden habt und weiterhin beisteht,

Euch, den langjährigen, ehrenamtlichen **Trauerbegleiterinnen** und **Trauerbegleitern**, die Ihr versucht, Menschen in der Zeit nach schweren Verlusten auf einem kleinen Stück ihres Weges zurück ins Leben zu unterstützen,

allen **Hauptamtlichen**, die, oft mit weit über ihre beruflichen Pflichten hinausgehendem Engagement, für den Verein tätig sind und waren,

allen ehrenamtlichen **Vorstandsmitgliedern**, die im Laufe der Jahre die Verantwortung für das Fortbestehen und die Entwicklung des Vereins übernommen haben,

allen **Spendern**, die nicht nur finanziell eine große Stütze des Hospiz-Vereins sind, sondern uns schon alleine dadurch Kraft geben, dass sie unsere Arbeit sehen und zu schätzen wissen,

allen unseren **Kooperationspartnern**,

allen **Menschen**, die unserem Verein direkt oder indirekt verbunden sind und uns über einen so langen Zeitraum immer wieder treu zur Seite standen und stehen.

Danke dafür!

Da unser 30-jähriges Jubiläum Corona zum Opfer gefallen ist, wollen wir im kommenden Jahr das 35-jährige Bestehen des Hospiz-Vereins Regensburg besonders feiern und würden uns freuen, wenn Sie alle dabei sein könnten. Für den Festakt werden im Juni separate Einladungen verschickt.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen

Ihre Bettina Callies

1. Vorsitzende

35 Jahre Hospiz-Verein Regensburg

Mutige Frauen legen den Grundstein

1988 Die Hospizbewegung in Bayern steht noch am Anfang. Dennoch erkennen Ingrid Weinbuch, Birgit Albrecht, Annette Anzinger-Baur und Eva Maria Scherr bereits früh, wie groß der Bedarf an hospizlicher Begleitung in unserer Region ist. Sie beginnen, mit Hilfe des seit 1983 in München bestehenden Christophorus-Hospiz-Vereins die Gründung eines eigenen Hospiz-Vereins vorzubereiten. Man bildet einen Arbeitskreis und erwägt zeitweise sogar, den Regensburger Hospiz-Verein als „Dependance“ des Christophorus-Hospiz-Vereins entstehen zu lassen.

1990 Schließlich entscheidet man sich für eine von München unabhängige Gründung des Hospiz-Vereins. Am 24. September 1990 rufen 32 Gründungsmitglieder den Hospiz-Verein Regensburg e.V. ins Leben. Wie richtig man mit dieser Gründung lag, zeigt sich, als Pater Iblackler (SJ) aus München einen ersten Vortrag zum Thema Hospizarbeit im Obermünsterzentrum hält. Statt der erhofften 50 Zuhörer kommen 180.

Und so beginnt man mit der Arbeit. Gustava Everding, eine Pionierin der Hospizarbeit aus München, schenkt den Gründerinnen zur besseren Koordination den ersten Anrufbeantworter, der bei Birgit Albrecht installiert wird. In Ingrid Weinbuchs Wohnzimmer etabliert sich das erste „Büro“. Von hier aus werden nun die Geschicke des Vereins gelenkt.

1993 entsteht in diesem Wohnzimmer auch der Bayerische Hospizverband, unser heutiger Dachverband BHPV.

1995 zieht der Verein in zwei winzige Räume im ehemaligen Bischöflichen Knabenseminar um.

1996 Die Vorstandschaft erkennt bald, dass – im Interesse der Patienten, aber auch der Mitarbeiterinnen des Hospiz-Vereins – eine intensivere Schulung der Ehrenamtlichen notwendig ist. So wird das Konzept für den Vorbereitungskurs (den heutigen Befähigungskurs) überarbeitet und auf mehr als 100 Unterrichtseinheiten plus 20 Stunden Praktikum erweitert.

Zeitgleich absolvieren die ersten Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter Zusatzqualifikationen für die Leitung von Trauergruppen und beginnen unter der Führung von Eva-Maria Scherr mit den Trauerbegleitungen. Seither gibt es ständig mindestens eine geschlossene Trauergruppe, die von zwei Trauerbegleiterinnen oder Trauerbegleitern geleitet wird. Der offene *Trauertreff* bzw. das *Trauercafé* sind eine ideale Ergänzung für Trauernde, die sich (noch) keiner Gruppe anschließen wollen.

1998 Die Zahl der Mitarbeiterinnen wächst stetig. So findet 1998 der Umzug in größere Räumlichkeiten in der Roritzer Straße statt. Die hauptamtliche Stelle der Einsatzleitung wird ausgebaut und eine Sekretärin vorerst im Ehrenamt, später im Hauptamt beschäftigt.



1 Eva-Maria Scherr, Birgit Albrecht, Annette Anzinger-Baur, Ingrid Weinbuch und Mia Gufler (v.l.n.r.)

2 Petra F. Seitzer und Herr Prof. Dr. med. Peter Gruß | 3 Cicely Saunders, Birgit Albrecht und Petra F. Seitzer 1998 (v.l.n.r.) | 4 Gräber der Sternenkinder auf dem Dreifaltigkeitsbergfriedhof

2001

Es fällt auf, dass in den Trauergruppen immer wieder Teilnehmerinnen berichten, dass sie vor vielen Jahren ein Kind durch einen Abgang verloren hätten und nicht wüssten, was aus ihrem Kind geworden ist. So beginnt man sich mit diesem Thema zu beschäftigen und bringt in Erfahrung, dass Kinder unter einem Gewicht von 500g laut Bestattungsgesetz „schicklich beseitigt werden müssen“, d. h., im Klinikmüll landen.

2002

Der Hospiz-Verein setzt sich bei der Stadt Regensburg für einen Grabplatz ein und holt sich Unterstützung bei anderen Institutionen. Im März 2002 kann die erste Bestattung der Sternenkinder stattfinden. Seither bietet der Hospiz-Verein in Zusammenarbeit mit DONUM VITAE in Bayern e. V. jedes Quartal eine Trauerfeier mit an-

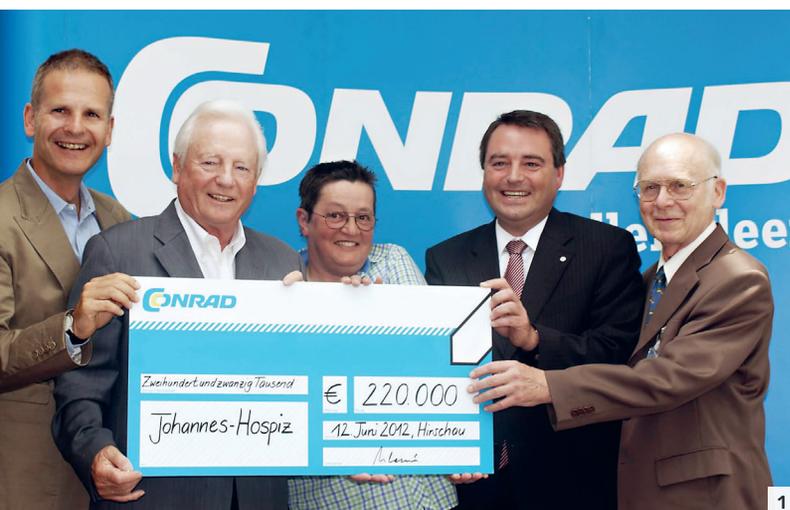
schließender Bestattung an. Über 3500 Kinder sind seither auf dem Dreifaltigkeitsbergfriedhof beerdigt worden. Für die Eltern wird von DONUM VITAE und dem Hospiz-Verein eine spezielle Trauergruppe angeboten.

2003

wird die regionale Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung PALLIAMO e. V. gegründet, mit der wir seither vertrauensvoll zusammenarbeiten.

2006

Die 2002 vom Hospiz-Verein Regensburg im Bayerischen Landtag eingereichte Petition zur Änderung des Bayerischen Bestattungsgesetzes „Alles menschliche Leben, sei es noch so klein und unscheinbar, muss bestattet werden“ erwirkt, dass zum 1.1.2006 ein entsprechendes Gesetz in Kraft tritt.



1 Werner Conrad, Klaus Conrad, Petra F. Seitzer, Martin Steinkirchner, Prof. Dr. med. Peter Gruß (v.l.n.r.)

| 2 Infostand des Hospiz-Vereins | 3 Johannes-Hospiz in Pentling | 4 Veranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum des Hospiz-Vereins

2007

Neben der stetigen Weiterentwicklung des Hospiz-Vereins kommt ein besonderer Wunschtraum von Ingrid Weinbuch seiner Erfüllung näher: ein stationäres Hospiz. Die Johanniter Unfallhilfe fragt beim Hospiz-Verein an, ob man nicht miteinander ein solches Hospiz verwirklichen könnte.

Durch die kongeniale Zusammenarbeit der 1. Vorsitzenden des Hospiz-Vereins, Petra F. Seitzer, mit einem Mitglied des Regionalvorstands der Johanniter Unfallhilfe, Martin Steinkirchner, nimmt der Plan schnell Gestalt an. Intensive Gespräche und Verhandlungen werden geführt, Unterstützer werden gesucht und gefunden. Hospize in anderen Städten werden besichtigt, Pläne erarbeitet und Anträge auf Förderungen gestellt. Gemeinsam werden Spenden gesammelt.

2012

Mit Hilfe einer Großspende erreicht man schließlich die erforderliche Spendensumme von einer Million Euro als Grundlage für den Bau des stationären Hospizes.

Am 14. September 2012 findet der Spatenstich für das Johannes-Hospiz statt.

2013

entsteht infolge eines großzügigen Erbes die „Stiftung Hospiz-Verein Regensburg“, deren Vorstand seither Thomas Tesseraux ist.

Am 14. Juni 2013 ist Richtfest für das Johannes-Hospiz.

2014

Ab März bezieht der Hospiz-Verein seine neuen Räume in einem Flügel des Johannes-Hospizes. Im April 2014 ziehen die ersten Gäste in das Johannes-Hospiz ein.

Die Corona-Zeit

Natürlich hat Corona auch den Hospiz-Verein kalt erwischt. Der damalige Vorsitzende konnte zwar erwirken, dass alle Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter die Chance hatten, sich relativ zeitig impfen zu lassen. Trotzdem unterlagen wir, wie alle anderen, den geltenden Kontaktverboten und haben sehr darunter gelitten. Aber wir fanden einen anderen Weg, Kontakte zu halten und zu erweitern. Eine Hospizbegleiterin initiierte ein letztendlich

riesiges Projekt: das Nähen von Masken. Nähwillige wurden über das Internet gewonnen, Materialien wurden gespendet und innerhalb weniger Monate wurden von ehrenamtlichen Näherinnen für den Hospiz-Verein über 40000 Masken genäht und von Lastwagenfahrern, die sich dem Projekt angeschlossen hatten, bundesweit verteilt.



Am 17. Mai richtet der Hospiz-Verein Regensburg zusammen mit der Palliativ- und Hospizakademie an der OTH den **5. Bayerischen Hospiz- und Palliativtag** für 600 angemeldete Gäste aus. Der Tag steht unter dem Motto „Kein Sterbenswörtchen“.

2016 tritt Petra F. Seitzer nach 20 Jahren im Vorstand (davon 12 Jahre als 1. Vorsitzende) zurück. Mit Petra F. Seitzer geht eine Vorsitzende, die nicht nur stark an der Entwicklung des Hospiz-Vereins Regensburg beteiligt war, sondern mit ihrem Einsatz für die Sternenkinder und ihrem Engagement für die Entstehung des stationären Hospizes weit über den eigenen Verein hinaus gewirkt hat.

2020 beginnt mit der COVID-19-Pandemie eine besonders schwere Zeit für den Verein, da mit den Kontaktverboten und der Maskenpflicht der Kern unserer Tätigkeit getroffen wird. Erst ab April 2023 müssen in Krankenhäusern und Pflegeheimen keine FFP2-Masken mehr getragen werden und wir können wieder „Gesicht zeigen“.

Der Entstehung der **Werkstatt Trauer**, eines Trauerangebots für junge Erwachsene, steht Corona nicht im Weg. Die ersten „Treffen“

finden – altersgemäß problemlos – als Onlinekonferenzen statt. Seit 2021 treffen sich die jungen Menschen einmal im Monat mit ausgebildeten Trauerbegleiterinnen und -begleitern im Zentrum für junge Kultur (W1).

Nicht wesentlich für das Weltgeschehen, aber traurig für den Verein, entfallen durch Corona auch alle in monatelanger Arbeit liebevoll vorbereiteten Feierlichkeiten zu unserem 30-jährigen Vereinsjubiläum. Als Ersatz gibt es eine medienwirksame Veranstaltung in der Altstadt unter dem Titel **„Und plötzlich steht die Zeit still“**, bei der sich Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter über die Regensburger Plätze bewegen und auf ein vereinbartes Zeichen hin in ihrer Bewegung erstarren. Parallel dazu findet eine Ausstellung in der Neupfarrkirche statt.

2023 starten wir aktiv mit *Letzte Hilfe Kursen*, die sich als wertvolle Maßnahme erweisen, Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen die Themen „Tod“ und „Sterben“ alltagstauglich nahezubringen.

2024 Der Hospiz-Verein ist eine stabile Größe in der regionalen Hospiz- und Palliativarbeit geworden.

35 Jahre Hospiz-Verein Regensburg

Das vielfältige Angebot des Hospiz-Vereins

BEGLEITUNG Schwerstkranker und Sterbender und deren An- und Zugehörige zuhause, in Pflegeheimen, auf Palliativstationen, im Hospiz und in Krankenhäusern – auch als Sitz- und Nachtwachen

TRAUERBEGLEITUNG durch ausgebildete Trauer- und Hospizbegleiterinnen und -begleiter in Einzelgesprächen, im Trauercafé, bei offenen Trauertreffs, in geschlossenen Trauerkreisen, bei Trauerwanderungen sowie in der Werkstatt Trauer für junge Erwachsene

GEDENKFEIERN für die Verstorbenen und Führung eines Gedenkbuches

BERATUNGEN zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

BERATUNGEN zu *Palliative Care*

STERNENKINDERBESTATTUNGEN zusammen mit DONUM VITAE

VERSCHIEDENE SCHULPROJEKTE für Kids und Teens im Alter zwischen neun und siebzehn Jahren in allen Schularten, in Krankenpflegeschulen und für Freiwilligendienste

INFORMATION SARBEIT in Form von *Letzte Hilfe Kursen*, Vorträgen und Infoständen, Beteiligung an Ausstellungen, Teilnahme am Welthospiztag

EINIGE ZAHLEN

Der Hospiz-Verein Regensburg gehört mittlerweile mit über

700 Mitgliedern zu den größten Hospizvereinen in Bayern.

Über **100 Ehrenamtliche** sind als Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter im privaten Umfeld, in Pflegeheimen, Krankenhäusern, auf Palliativstationen und im stationären Hospiz in der Stadt und im Landkreis Regensburg engagiert.

Die Koordination und die Verwaltung des Vereins liegen in den Händen von

7 hauptamtlichen Teilzeitkräften.

Der **ehrenamtliche Vorstand** besteht aus **7** Mitgliedern.

Pro Jahr werden im Hospiz-Verein Regensburg, auf alle Angebote verteilt, mehr als

10 000 ehrenamtliche Stunden geleistet.

Dazu gehören

über 100 Begleitungen von Schwerstkranken und Sterbenden.



„Momentaufnahme Begleiter-Vielfalt“

(Mai 2019)

Die einzelnen Elemente dieses Gemeinschaftsprojekts des Arbeitskreises Kunst und Kultur wurden jeweils von einer Hospizbegleiterin oder einem Hospizbegleiter gestaltet. Das Gesamtwerk zeigt die Vielfalt der Ideen zur Hospizarbeit.

Unsere Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter

Auf eine **FUNDIERTE AUSBILDUNG** unserer Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter legen wir sehr großen Wert. Sie ist orientiert an den Vorgaben des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands (DHPV) und umfasst über 100 Unterrichtseinheiten sowie ein 20-stündiges Praktikum.

Unser **FORTBILDUNGSANGEBOT** für die Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter besteht aus einer dreitägigen Jahresfortbildung, zwei Fortbildungssamstagen und drei Hospizbegleiter-Treffen mit Impulsvorträgen. Zusätzlich ermöglichen wir unseren Ehrenamtlichen, fachbezogene Fortbildungen zu besuchen.

Interessierte Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter können eine Ausbildung im Bereich der Trauerbegleitung, für das Projekt „Hospiz macht Schule“ und die Kursleitung von *Letzte Hilfe Kursen* machen.

Wir stellen unseren Ehrenamtlichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des stationären Hospizes eine umfangreiche **FACH-BIBLIOTHEK** zur Verfügung.

Da wir wissen, wie hoch die psychische Belastung bei Begleitungen sein kann, finden wir es wichtig, dass unsere Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter einmal monatlich an einer **SUPERVISION** teilnehmen, was auch gerne angenommen wird.

Alle Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, die wir einsetzen, haben, damit wir in höchstmöglichem Maße auch der Fürsorgepflicht für die von uns begleiteten Menschen nachkommen, ein erweitertes **FÜHRUNGS-ZEUGNIS** vorgelegt.

In den **ARBEITSKREISEN** „Pflegeheime“, „Trauer“, „Gedenkfeier“ und „HospizLichter“ diskutieren und erarbeiten wir gemeinsam Konzepte zu den jeweiligen Themen.

Mehrmals jährlich treffen sich interessierte Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter zu einem **KAMINGESPRÄCH** mit Mitgliedern des hauptamtlichen Teams und/oder des Vorstands, um aktuelle Entwicklungen innerhalb des Hospiz-Vereins zu erörtern, konstruktiv zu kritisieren und kreativ zu fördern.

Wofür steht der Hospiz-Verein Regensburg?

Unsere Hospizbegleiterinnen, unsere Hospizbegleiter und der Vorstand des Vereins arbeiten ausschließlich ehrenamtlich – und es ist im wahrsten Sinne des Wortes jedem von uns eine Ehre, sich für sterbende Menschen und deren Umfeld engagieren zu dürfen.

Was wir schenken, ist Zeit. Nicht im Sinne unserer Gesellschaft, in der allzu oft der Spruch „Zeit ist Geld“ gilt, sondern im Sinne von „Zeit ist Menschlichkeit“.



„Der Hospiz-Verein nimmt sich der Bedürfnisse und Nöte schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Zu- und Angehörigen an. Hospizarbeit bedeutet das zugewandte und achtungsvolle Begleiten von Menschen in der Endphase ihres Lebens. Das schließt die Respektierung von Selbstverantwortung und Mündigkeit der Betroffenen ein. Im Sinne der Hospizidee soll menschenwürdiges Sterben in vertrauter Umgebung ermöglicht werden. Das Sterben wird dabei als ein Teil des Lebens betrachtet, der weder verkürzt noch künstlich verlängert werden soll.“

Auszug aus der Satzung des Hospiz-Vereins Regensburg e. V.

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen

Auch bei unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Koordination und Verwaltung achten wir auf eine gute Grundausbildung und regelmäßige, themenbezogene Fortbildungen.

Jede unserer Koordinatorinnen hat zusätzlich zu ihrem Kerngebiet spezielle Bereiche, für die sie gegenüber den Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern, aber auch nach außen, eine kompetente Ansprechpartnerin ist.

Wir sind bestrebt, beim Informationsfluss zwischen Verwaltung und Koordination eng zusammenzuarbeiten, trennen jedoch die praktische Arbeit konsequent, um auf beiden Seiten den spezifischen Kompetenzen möglichst viel Raum zu geben.

Unser Vorstand

Durch Vorträge und Vernetzungsarbeit repräsentiert der ehrenamtliche Vorstand den Verein in der Öffentlichkeit. Unter Einbeziehung der Erfahrungen und Bedürfnisse des hauptamtlichen Teams werden richtungsweisende Entscheidungen im Vorstand diskutiert und beschlossen.

Unsere Unterstützungsangebote

Der Hospiz-Verein stellt seit vielen Jahren **EXTERNE STIPENDIEN** für *Palliative Care* Ausbildungen zur Verfügung, um das Wissen von Pflegekräften in unterschiedlichen Institutionen bezüglich des palliativen Kontexts zu vergrößern.

Unsere Koordinatorinnen stehen in Pflegeheimen jederzeit für **FACHSPEZIFISCHE NACHFRAGEN** über unsere Arbeit, Tod und Sterben zur Verfügung. Dieses Angebot umfasst auch **FORTBILDUNGEN** und **ANGEHÖRIGENABENDE**.

Ohne Spenden geht es nicht

Die Arbeit des Hospiz-Vereins wird im Wesentlichen durch Spenden finanziert. Deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung. Gerne stellen wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung aus, wenn Sie bei der Überweisung Ihre Adresse angeben.

Unsere Bankverbindung:
Hospiz-Verein Regensburg
 Sparkasse Regensburg

IBAN: **DE95 7505 0000 0000 2249 80**
 BIC: **BYLADEM1RBG**

Wir danken Ihnen ganz herzlich!



Unsere Kooperationen

In **REGENSBURG** ist der Hospiz-Verein eng mit den wichtigsten Netzwerkpartnern der Hospiz- und Palliativarbeit verbunden.

Wir haben Kooperationsverträge und führen gemeinsame Projekte mit den Krankenhäusern, mit Pflegeheimen, mit dem Johannes-Hospiz, mit anderen ambulanten Diensten wie dem Kinderhospizdienst, mit PALLIAMO, Abrigo und DONUM VITAE durch.

Innerhalb der **REGION** ist der Hospiz-Verein sowohl auf Vorstandsebene als auch auf der Ebene der Koordination durch regelmäßige Treffen in gutem Austausch.

ÜBERREGIONAL stehen wir in engem Kontakt mit unserem Dachverband BHPV und haben über Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen weitreichende Verbindungen zu anderen Hospizvereinen.

Informationen über unseren Verein

Auf unserer **WEBSITE** www.hospiz-verein-regensburg.de informieren wir umfassend über die Angebote des Vereins.

Ein- bis zweimal pro Jahr erscheint unser Vereinsmagazin „**HospizLichter**“, in dem wir aktuelle Aspekte unserer Arbeit beleuchten und über Interna des Hospiz-Vereins berichten.





35 Jahre Hospiz-Verein Regensburg

Mit Mut die Herausforderungen der Zukunft annehmen

Die Zeiten ändern sich

Die Hospizbewegung hat sich seit den 80er Jahren immer schneller entwickelt. Palliativmedizin und psychosoziale Begleitungen spielen heute eine wesentlich größere Rolle in den letzten Lebensmonaten vieler Menschen. Entsprechend wächst das Angebot – wächst auch die Größe der Hospizvereine.

Dieses Wachsen geht häufig nicht ohne Brüche vor sich. Brüche zwischen den Strukturen, die die Gründergeneration aufgebaut hat, und den aktuellen bürokratischen Vorgaben, denen unsere Vereine mittlerweile unterliegen. Brüche zwischen den Idealen der langjährigen Ehrenamtlichen, die noch mit der Selbstverständlichkeit einer lebenslangen Mitgliedschaft in die Vereine eingetreten sind und eine Art Heimat in den Vereinen fanden und den neuen Ehrenamtlichen, die ihr Engagement in einem Hospizverein eventuell

nur als Erfahrung für eine begrenzte Lebensphase ansehen. Brüche auch im menschlichen Miteinander, wenn vieles, das früher im persönlichen Kennen selbstverständlich war, jetzt durch Vereinbarungen und Verträge geregelt werden muss.

Über diese Phase der Entwicklung hinwegzukommen und aus den Brüchen Brücken werden zu lassen, ist eine große Aufgabe, vor der wir stehen.

Die zweite große Herausforderung, auf die wir zugehen, ist die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die damit verbundene Frage, wie wir ihr unter Beibehaltung qualitativ hochwertigen Engagements begegnen können.

Unsere Antwort lautet: durch vorausschauende, auf einer stabilen Basis aufbauende Weiterentwicklung, die sich den Anforderungen der Gesellschaft anpasst.

Befähigung der Gesellschaft

Die in den nächsten Jahren weiterhin steigende Anzahl alter Menschen wird mit sich bringen, dass die professionelle Betreuung in Krankenhäusern und Pflegeheimen nicht mehr in vollem Umfang geleistet werden kann. Dies führt dazu, dass Schwerstkranke und Sterbende wieder zunehmend im privaten Umfeld versorgt werden müssen und dort auch sterben werden. Durch die Tabuisierung von Tod und Sterben in den vergangenen Jahrzehnten und die Auslagerung dieser „Problematik“ in den professionellen Bereich ist jedoch das Wissen über den Umgang mit Menschen in der letzten Phase ihres Lebens weitgehend verlorengegangen.

Hier werden wir durch **VORTRÄGE** und das vermehrte Angebot von **LETZTE HILFE KURSEN** versuchen, An- und Zugehörige zu unterstützen.

Die theoretischen *Letzte Hilfe Kurse* werden wir durch **PRAXISBEZOGENE KURSE** ergänzen, in denen Laien kleine Handgriffe und praktische Hilfsmittel nähergebracht werden.

Wir werden eine **SPRECHSTUNDE** einrichten, in der wir über Hilfsangebote in der letzten Lebensphase aufklären und konkrete Fragen beantworten können.

Erweiterte Angebote in der Trauerbegleitung

Wir werden unser Trauerbegleitungsangebot erweitern und modifizieren.

Ziel ist es, auch Männer besser in die Trauergruppen einzubeziehen. Mit einer eigenen Trauergruppe für Männer und einem Kochkursangebot für trauernde Männer sind wir

vorläufig gescheitert. Demnächst werden wir einen weiteren Versuch mit einer **GEMISCHTEN KOCHGRUPPE** starten.

Was in der Werkstatt Trauer mit jungen Erwachsenen gut läuft, werden wir zunehmend auch bei älteren Trauernden anbieten und die **KREATIVITÄT** der Trauernden – beispielsweise durch gestalterische Arbeit oder eine Schreibwerkstatt – stärker in die Trauerarbeit einbinden.

Darüber hinaus werden wir die **BERATUNGS-ANGEBOTE** für Trauernde ausbauen.

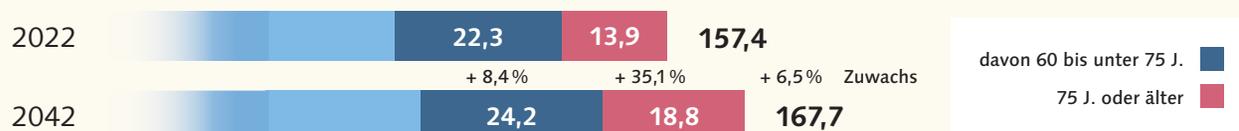
Demenz

Mit der weiter steigenden Lebenserwartung wird es immer mehr hochbetagte Menschen geben. Damit wird auch die Anzahl der dementen Menschen ansteigen. Die Begleitung von dementen Patienten ist sowohl für ihr privates Umfeld als auch für Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter eine ganz eigene Herausforderung. Um hier möglichst gute Hilfestellung leisten zu können, bilden wir momentan eine Koordinatorin als **ANSPRECHPARTNERIN FÜR DEMENZFRAGEN** im hospizlichen Kontext aus.

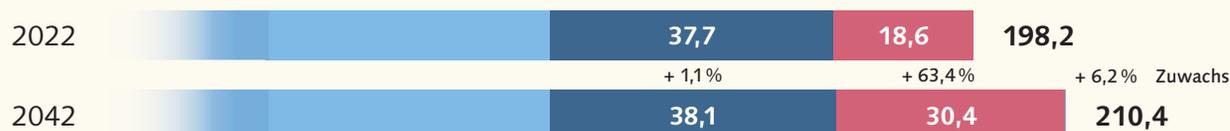
Einen dementen An- oder Zugehörigen zu begleiten, bedeutet oft nicht nur physisch sondern auch psychisch eine enorme Belastung für die Pflegenden. Man verliert schrittweise einen geliebten Menschen, obwohl er körperlich noch da ist. Dieser Verlust kann zu einer tiefen Trauer führen. Mit dem Angebot eines **TRAUERCAFÉS FÜR ANGEHÖRIGE DEMENTER MENSCHEN** wollen wir eine Möglichkeit zum Austausch mit anderen Betroffenen und zum Verstehen der eigenen Trauer schaffen.

Bevölkerungsentwicklung in Tausend

REGENSBURG STADT



REGENSBURG LANDKREIS



Das Alter von Frauen erhöht sich von 2022 bis 2042 um rund 1,4 Jahre auf durchschnittlich 85,0 Jahre, das Alter der Männer um rund 1,8 Jahre auf durchschnittlich 80,9 Jahre. Bedingt durch die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten Babyboomer werden die etwa Mitte 70-Jährigen 2042 zu den zahlenmäßig stärkeren Jahrgängen in Bayern gehören. Die Bevölkerung wird also insgesamt älter, wobei die Bevölkerung der Kreisfreien Stadt Regensburg dank eines Geburtenüberschusses „2042 auch über die Grenzen der Oberpfalz hinaus zu den jüngsten“ gehören wird.

Die Zahlen sind der Broschüre „Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung für Bayern bis 2042. Demographisches Profil für die Kreisfreie Stadt Regensburg“, 2024 des Bayerischen Landesamts für Statistik entnommen. Überprüfbar sind sie über den Link www.statistik.bayern.de/demographie.

Weitere Bevölkerungsgruppen

Drei Gruppen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger haben bisher in der Hospizarbeit relativ wenig Beachtung gefunden, rücken mittlerweile jedoch immer stärker in den Fokus der Hospizvereine:

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG haben wir oft nicht im Blick, wenn es um die Themen Tod und Sterben geht. Gerade sie sind aber nicht selten mit Verlusten konfrontiert und werden häufig nicht ausreichend in der Erfahrung von Tod und Sterben begleitet. Eine unserer Koordinatorinnen besucht zurzeit Fortbildungen zum Umgang mit Menschen mit Behinderung und wird mit interessierten Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern einen entsprechenden Arbeitskreis aufbauen, damit wir auch in diesem Bereich kompetent unterstützen können.

WOHNUNGS- UND OBDACHLOSE fallen als eigene Gruppe in vielleicht noch höherem Maße durch das Raster unserer Hospizbegleitungen. Auch hier werden wir uns fortbilden und aktiv werden.

MENSCHEN MIT UNTERSCHIEDLICHER KULTURELLER HERKUNFT

sind zwar Teil unseres täglichen Umgangs geworden, in der Hospizbegleitung sind wir diesem Thema jedoch lange aus Unsicherheit mit einer gewissen Scheu begegnet. In größeren Städten ändert sich das bereits seit längerer Zeit. Beim Hospizdienst DaSein in München gibt es eine Fachstelle für Kultursensible Begleitung und Migration. Hier wollen wir lernen. Ein erstes Ziel dabei ist es, Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter aus verschiedenen Kulturen in unsere Ausbildungskurse und unsere Arbeit miteinzubeziehen, um so einen Zugang zu den unterschiedlichen Communities unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu finden.

Die Würde des Menschen ist unantastbar (Art. 1 GG).

Jeder Mensch, egal wo er herkommt, welches Geschlecht, welche sexuelle Orientierung, welche Religion er hat, oder welche Fähigkeiten und welchen sozialen Status wir ihm zuordnen, hat das Recht, respektvoll bis zum Lebensende begleitet zu werden.

Dafür wird sich der Hospiz-Verein Regensburg e. V. auch in Zukunft einsetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hospiz-Verein Regensburg e. V.
Hölkering 1
93080 Pentling

Telefon: 0941 99 25 22 - 0
Telefax: 0941 99 25 22 - 14

E-Mail: info@hospiz-verein-regensburg.de
Web: www.hospiz-verein-regensburg.de

© Hospiz-Verein Regensburg e. V.

Redaktion: Arbeitskreis HospizLichter

Gestaltung: Holger W. John, Regensburg

Lektorat: Albert Wünsch

Hinweis: Teile des Artikels auf S. 4–7 sind angelehnt an den Text von Ingrid Weinbuch und Petra F. Seitzer „20 Jahre Hospizverein Regensburg e. V.“ und die Zusammenstellung von Johanna Neumann zur „Geschichte des Hospiz-Vereins Regensburg“ zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins.

Bildnachweise: Titel [iStock.com/denphumi](https://www.iStock.com/denphumi) / S. 2: BBCO, Aurelium: Jürgen Krall / S. 3: Michael Gabes / S. 5, 6, 7 und 9: Archiv des Hospiz-Vereins Regensburg / S. 11: Illustration by Freepik/pch.vector / S. 12: Sarah Lötscher, Pixabay

Druck: Onlineprinters

Auflage: 1000

Erscheinungsjahr: 2024

Hospiz-Verein Regensburg e. V.
www.hospiz-verein-regensburg.de